

neu offen für alle allgemeinbildenden Schulen des Sekundarbereiches I und II neu kompetenzorientiertes Zertifizierungsverfahren

Warum Gütesiegelaktion?

Ziele der Aktion

Ansporn an Schulen, die Berufsorientierung im Schulprogramm fest zu verankern

befähigt zu einem erfolgreichen Einstieg in Ausbildung oder Studium

Handlungskompetenz



Auszeichnung solcher Schulen, die einen durch das Zertifizierungsverfahren vorgegebenen Qualitätsstandard erreicht haben

Wege der Aktion

Zertifizierung der von einer Schule entwickelten Projekte zur Berufsorientierung durch eine Jury

Persönlichkeitskompetenz	Verantwortungsübernahme/Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Selbstständigkeit/Selbstorganisation	Teamfähigkeit	Sozialkompetenz/Kritikfähigkeit	Punkte
Inhaltliche Qualität	18	18	10	-	18	64
Verknüpfung/Vernetzung						
Beteiligung von ...						
Kontinuität/Nachhaltigkeit						

Startklar für den Beruf
WESER-EMS MACHT SCHULE



Verleihung eines Gütesiegels an erfolgreiche Schulen mit einer Gültigkeitsdauer von 3 Jahren, bei Wiederbewerberschulen: 5 Jahre.

Das Zertifizierungsverfahren

1. Das Instrument

Es baut sich aus drei Aufgabenbereichen mit je fünf Aufgabenfeldern auf. Die Schule muss Maßnahmen getroffen/ Projekte/Aktionen entwickelt haben, die sich den folgenden drei Aufgabenbereichen und den zugehörigen Aufgabenfeldern zuordnen lassen.

PERSÖNLICHKEITS-

KOMPETENZ

- Verantwortungsübernahme und Eigeninitiative
- Selbstbewusstsein
- Selbstständigkeit/Selbstorganisation
- Teamfähigkeit
- Sozialkompetenz und Kritikfähigkeit

FACH-

KOMPETENZ

- Grundqualifikation Deutsch
- Grundqualifikation Mathematik
- Förderung fachlicher Leistungsstärken
- Verständnis der Arbeits- u. Wirtschaftswelt
- Berufsrelevante fachl. Fähig- u. Fertigkeiten

BERUFSWAHL-*

KOMPETENZ

- Erkennen berufsbezogener Fähig- u. Fertigkeiten und Interessen
- Reflexionsfähigkeit
- Befähigung zur Erschließung des Arbeitsmarktes
- Befähigung zur Erstellung eines Eignungsprofils
- Bewerbungscompetenz

*Für Gymnasium und IGS: Berufsorientierungskompetenz (Welches Anforderungsniveau im Hinblick auf die fünf Felder an diese Schulformen gestellt werden wird, das ist demnachst im Leitfaden 2010 zu lesen, der im Monat November auf unserer Internetseite zu finden ist)

2. Das System des Messens und Bepunktens

a) Vorleistung der Schule:
Die Schule muss die von ihr entwickelten und realisierten Projekte/Aktionen/Maßnahmen den drei Aufgabenbereichen „Persönlichkeitskompetenz Fachkompetenz Berufswahlkompetenz“ zuordnen.

Es können nur solche zugeordneten Projekte/Aktionen/Maßnahmen akzeptiert werden, die in inhaltlicher Übereinstimmung mit den zu einem Aufgabenbereich zugehörigen fünf Aufgabenfeldern stehen. Durch die Projekte/Aktionen/Maßnahmen müssen je Aufgabenbereich mindestens zwei der fünf Aufgabenfelder inhaltlich abgedeckt sein.

b) Bewertung der Projekte: Messkriterien und Bepunktung
Die Jury ordnet die Projekte/Aktionen/Maßnahmen Aufgabenfeldern zu. Sie kann pro Aufgabenfeld maximal 20 Punkte vergeben, wobei sie die Bewertung unter Anlegung der folgenden vier Messkriterien vornimmt:

Inhaltsqualität Vernetzungsqualität Beteiligungsqualität Nachhaltigkeitsqualität*

*(Schauen Sie sich auf unserer Internetseite das Poster 3 an; dort finden Sie die Messkriterien in ihrer Bedeutung erläutert)

Persönlichkeitskompetenz	Verantwortungsübernahme/Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit/Selbstorganisation	Teamfähigkeit	Sozialkompetenz/Kritikfähigkeit	Punkte
So hat die Jury die von der Schule X vorgestellten Projekte zugeordnet:	Schulpresse	Musik	Die Projekt-Kunst- und Fotograie-EMSA-Konferenzprojekt	Radio-Werkstatt	Initiative MEHRERHEIT	18
Inhaltliche Qualität						
Vernetzungsqualität						
Beteiligungsqualität						
Nachhaltigkeitsqualität						
Punkte	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 100
Fachkompetenz	Grundqualifikation Deutsch	Grundqualifikation Mathematik	Verständnis für die Arbeits- und Wirtschaftswelt	Förderung fachlicher Leistungsstärken	Entwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten/Fertigkeiten	Punkte
Punkte	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 100
Berufswahlkomp.	Erkennen berufsbezogener Fähigkeiten	Förderung der Berufsorientierung	Erschließung Ausbildungsstellen	Erstellung eines Eignungsprofils	Bewerbungscompetenz	Punkte
Punkte	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 20 Pkt.	max. 100

Um das Gütesiegel zu erhalten, müssen a) insgesamt mindestens 150 Punkte und b) in jedem der drei Aufgabenbereiche mindestens 40 Punkte erreicht werden. max. 300

15 Aufgabenfelder: Sie präsentieren die Anforderungen, an denen die Schule ihr berufsorientierendes Konzept ausrichten soll. Mit welchen Projekten/Aktionen/schulischen Maßnahmen erfüllt die Schule einzelne Felder aus?
4 Messkriterien: Mit Hilfe dieser Kriterien wird die Qualität des einzelnen Projektes, der einzelnen Aktion/Maßnahme bewertet.

Mehr dazu unter: www.guetesiegel-weser-ems.de

DOKUMENTATION

Die Vorlage einer Dokumentation ist die Eintrittskarte in das Zertifizierungsverfahren



Kein Problem: wir haben ja ein Schulprogramm!

Das ist gut, denn aus diesem können Sie sicherlich etliche Texte übernehmen, oder Sie verwenden die Schulprogrammdokumentation als Anlage und verweisen in der Gütesiegeldokumentation auf die entsprechenden Seiten.

Eine eigene Gütesiegeldokumentation muss deshalb her, weil wir Folgendes wissen wollen:

1. Welche Projekte hat die Schule im Sinne der Zertifizierungsanforderungen – präsentiert durch die Aufgabenbereiche und die Aufgabenfelder – entwickelt?
2. Welchem der drei Aufgabenbereiche hat die Schule das einzelne Projekt zugeordnet?

Wie baut sich die Dokumentation auf?

1. Kurzbericht über die Schule (1-4 Seiten)
 - 1.1. Situationsbericht
 - 1.2. Übersicht über das Gesamtprogramm der berufsorientierenden Bildungsarbeit vom 5. Jhg. bis zur Abschlussklasse
 - 1.3. ggf. Bericht über den Erfolg der Schüler in der Ausbildung: es können 20 Sonderpunkte erreicht werden.
2. Darstellung der einzelnen Projekte und deren Zuordnung zu den Aufgabenbereichen

Wichtig:

- A) die Darstellung muss Auskunft geben über die Inhalts-, Vernetzungs-, Beteiligungs- u. Nachhaltigkeitsqualität;
- B) die Art der Darstellung ist jeder Schule überlassen. Wir empfehlen die Verwendung der Formularblätter (siehe unten).

BERATUNG

Gipfelstürmer brauchen ein Basislager.

Wie wäre es mit einer guten Beratung?

Die hilft garantiert, die Qualität des „Basislagers“ zu sichern! Besonders dann, wenn man keine Zeit findet, die Informationsangebote im Internet zu lesen.



Bis zum letzten Anmeldetag beraten wir Sie inhaltlich, und bis zum letzten Tag der Abgabe der Dokumentation sagen wir Ihnen, ob formal alles richtig ist. Ein Anruf bei Ihrem Regionalkoordinator oder Fachberater genügt!

REDAKTIONSTEAM

Eine oft in Kollegien vertretene Meinung: „Um die Gütesiegelaktion soll sich der/die Fachbereichskonferenzleiter/in kümmern; dafür haben wir doch diesen Posten!“



Teamarbeit heißt das Zauberwort!

Ein Redaktionsteam erstellt die Dokumentation.

1. Es entscheidet über die Zuordnung der Projekte zu den Aufgabenbereichen.
2. Jeweils ein Teammitglied füllt die Formulare für einen der drei Aufgabenbereiche aus und stellt den zugehörigen Anhang zusammen.
3. Ein Teammitglied schreibt den Kurzbericht über die Schule.

Fertig ist die Dokumentation!

FORMULAR Für die Abfassung der Dokumentation (entworfen von der Reilschule Rhauferhn)

Fiktives Beispiel, dargestellt am Aufgabenbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Felder: A Verantwortungsübernahme u. Eigeninitiative / B Selbstbewusstseinsstärkung / C Selbstständigkeitsförderung / D Teamfähigkeit / E Sozialkompetenz u. Kritikfähigkeit

Hinweise zum Ausfüllen des Formulars:
Projekt: hier die laufende Projektnummer eintragen; Schulform: kombinierte Systeme kreuzen hier die Schulform an, für die das Projekt gilt; Anlagen: hier können Stückzahl und Seitenzahl angegeben werden

	Inhalte / Maßnahme / Abläufe	Vernetzung	Beteiligung	Nachhaltigkeit
Projekt: 1 HS <input type="checkbox"/> RS <input type="checkbox"/> Gym <input type="checkbox"/> Anlagen: 4	Friedensverzehungsprojekt (infall. Beschreibung; sh. Presseartikel in der Anlage) • Thema • Aufbau • Ziel	Fächerübergreifendes Projekt der GSW – Fächer mit Anteilern aus RU und Werte/Normen	Kooperation mit kommunalen Präventionsrat; Partnerschaft mit Schule in Nigeria; Projekt wird wie ein Verein geführt; Schüler im Vorstand	Nachhaltigkeit ist durch Kooperationsvertrag gesichert
Projekt: 2 HS <input type="checkbox"/> RS <input type="checkbox"/> Gym <input type="checkbox"/> Anlagen: 6	Künstlerisch-musische Projekte • Chor • Trommel-AG • Musik-AG • Fäpfer-AG/ Metal-AG • Kunstprojekt und Kreativprojekt (Projektwoche) • Filzen mit Schülerinnen und Lehrkräften	Vernetzung mit den Fächern Kunst, Textil, Gestaltetes Werken, Technik, Musik die Projekte decken Leistungen fließen in Fachnote ein	Chorkooperation mit dem Gymnasium (sh. Presseartikel); Einbezug von Eltern: Mitsänger im Chor-Instrumentenspieler; Kooperationsvertrag mit Hci-Partnerverein, Gewerbeverein und Gemeinde (sh. Anlage); Kooperation mit Kreismusikschule	Chor, AGs und Projekte werden weitergeführt bzw. in regelmäßigen Abständen angeboten; Teilnehmerzahl um 25 % gestiegen; Teilnahme an alljährlichen öffentlichen Veranstaltungen (Kathausfest, Adventsmusik im Musicianshof); Imagegewinn der Schule: sh. Pressebericht; Hohe Nachfrage (Trommel) durch Förderverein finanziert
Projekt: 3 HS <input type="checkbox"/> RS <input type="checkbox"/> Gym <input type="checkbox"/> Anlagen: 3	Schulhofgestaltung	mehrere WPKurse bilden den WPKurs Schulhofgestaltung: alle Schüler des 9. Jahrganges sind beteiligt.	Kooperationsvertrag mit Garterhausfirma; beteiligte Eltern; Gesamtleitung: konsolidierender Landschaftsarchitekt	die Dauer ist durch Verträge auf zwei Jahre festgelegt; danach Sicherung der Pflege über Kooperationspartnern



Startklar für den Beruf WESER-EMS MACHT SCHULE

4